

Digitale Event-Reihe

» Morgenstadt – City of the Future «

Abschlussbericht

|1| Auftaktveranstaltung »Neues aus der Morgenstadt«

Die Auftaktveranstaltung der digitalen Event-Reihe »Morgenstadt – City of the Future« diente allen Interessierten als Einführung in die Aktivitäten, Leistungen und Projekte der Morgenstadt-Initiative. Unter dem Motto »Neues aus der Morgenstadt« erhielten alle Teilnehmenden einen umfassenden Überblick in vergangene, aktuelle und zukünftige Entwicklungen und Projekte. Ergänzend zu den weiteren themen- bzw. projektspezifischen Veranstaltungen der digitalen Event-Reihe ging es hierbei um den ganzheitlichen Ansatz des Morgenstadt Netzwerks und dessen Netzwerkaktivitäten.



Zu Beginn der Veranstaltung wurde die Morgenstadt Initiative von Leiterin Dr. Eva Ottendörfer präsentiert. Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen wurden die Projekthighlights des Jahres 2020 vorgestellt, von welchen vor allem die erfolgreiche Ausgründung des »Daten-Kompetenzentrum Städte und Regionen DKSR« und die »Morgenstadt Global Smart Cities Initiative« zu nennen sind, wie die Koordinatorin der Morgenstadt, Maral Koohestanian anmerkte.

Die aktuelle Situation der Kommunen beschäftigte die Forschenden der Morgenstadt in der »Morgenstadt Corona-Umfrage«, deren Ergebnisse von Forschungskordinator Hendrik Frieling präsentiert wurden. Die zentralen Erkenntnisse der Umfrage zeigen, dass Stadtverwaltungen agiler sind als vorher angenommen. Zwar werden Innovationen vorangetrieben, jedoch gibt es keine Automatismen für strukturelle Veränderungen und die Förderlandschaft stellt sich unklar dar. Dies wird als klarer Auftrag an die Forschung erachtet, weitere Themen und Fragestellungen diesbezüglich zu bearbeiten. Im Publikum zeigten sich Interessensbekundungen an einer Fortführung der Umfrage, die aufgrund des Umfangs in dieser Form vorerst nicht fortgeführt wird. Einzelne Abfragen innerhalb des Netzwerks sind aber vorgesehen..

Die »Urban Development Initiative UDI« repliziert den Morgenstadt-Ansatz in der Brainport Region rundum Eindhoven (NL) und ist daher von besonderer Bedeutung in der Skalierbarkeit von Innovationen aus dem Morgenstadt-Kosmos.

[1] Auftaktveranstaltung »Neues aus der Morgenstadt«

Als weiteres Projekt stand die Innovationspartnerschaft »Innenstadt 2030+|Future Public Space« im Fokus. Nach dem kurzen Status-Update durften sich vier Partner in einer kurzen Vorstellungsrunde vorstellen: BPD Immobilienentwicklung, GfK – Growth for Knowledge, CITY DECKS – liveable Cities GmbH und NAS Smart Platforms GmbH. Hierbei wurde die vielfältige Mischung aus jungen Start-Ups sowie etablierten Unternehmen spürbar und sorgte für ein abwechslungsreiches Programm.

Mit der Ankündigung der Aufnahme in die neue Version des Arbeitsprogramms des nächsten Jahres richtete sich die Aufmerksamkeit der Präsentation von Foresight-Prozessen. Sie eignen sich besonders für die Erprobung und Feststellung von Innovationen in Bezug auf Wirksamkeit. Darüber hinaus wird sich der Fokus der Morgenstadt auf Klein- und Mittelstädte sowie auf Fragen und Thematiken rund um Skalierbarkeit und Fördermittelberatung richten.



Den Abschluss markierte die Abfrage an die Teilnehmenden nach Notwendigkeit von (digitalen) Austauschformaten, die mit breiter Mehrheit bestätigt wurde.

Kontakt für die Veranstaltung:

Maral Koohestanian

E-Mail: maral.koohestanian@ao.fraunhofer.de

Mobil: +49 711 9702119

[2] Workshop Future Public Space

Innenstädte sind ein gesellschaftlicher Schmelztiegel und können auch ein Zentrum für Innovationen sein. Welche Anforderungen bestehen vor diesem Hintergrund an zukünftige Innenstadtentwicklung und wie lassen sich die unterschiedlichen Funktionen einer Innenstadt gezielt miteinander verbinden? Antworten darauf lieferte der Workshop Future Public Space, in dem Claudius Schaufler, Leiter des Teams Smart Urban Environments des Fraunhofer IAO, die Ergebnisse einer im Rahmen der Innovationspartnerschaft »Innenstädte 2030+|Future Public Space« entstandenen Studie präsentierte.

Aufbau und Ziel der Studie Vorgehen



Die vier Funktionen einer Innenstadt, als da wären die zivilgesellschaftliche, wirtschaftliche, verkehrstechnische und historische Relevanz, werden aktuell meist isoliert voneinander betrachtet. Zudem sind in Bereichen wie Handel oder Mobilität Spannungsverhältnisse zu beobachten, die auf die Notwendigkeit hinweisen, Innenstädte umzugestalten. Die repräsentative Studie umfasst eine Umfrage kommunaler sowie gesellschaftlicher Bedarfe im Zeitraum von September 2020 bis Februar 2021.

Einer der größten Faktoren, der Kommunen aktuell beschäftigt, ist das Thema des Wohnflächenbedarfs - ein Trend, der laut Studie zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnt. 3 von 4 Bürger*innen wünschen sich eine Veränderung von Innenstädten hinsichtlich Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangeboten sowie flexible Lösungen, die aktiv mitgestaltet werden können. Eine zentrale Botschaft der Studie: Flexibilität und Abwechslungsreichtum werden demnach Kerneigenschaften der Innenstädte der Zukunft sein, sodass sich diese an die sich wandelnden Bedürfnisse der Bevölkerung anpassen lassen.

Außerdem wird das Silodenken in den vier unterschiedlichen Kernfunktionen einer Innenstadt auf lange Sicht nicht mehr funktionieren. Vielmehr wird durch die Integration neuer Themenfelder eine Interoperabilität und ein innerstädtisches Wirtschaftsgefüge ermöglicht. Durch das Zusammendenken von Sektoren kann der Blick hin zu ganzheitlichen Stadtkonzepten geweitet werden, welche die Effekte und Synergien von Teillösungen mit einbeziehen. Die Erprobung solcher Teillösungen in drei konkreten Projekten in Stuttgart, Leverkusen und Hanau ist wichtiger Bestandteil der Innovationspartnerschaft.

|2| Workshop Future Public Space

Ein Highlight des Workshops war die Vorstellung der ebenfalls in der Studie enthaltenen Visualisierung des öffentlichen Raums im Jahr 2030, die insbesondere auch die Bürger*innenbeteiligung, Klimaresilienz und Digitalisierung als Querschnittsfunktionen berücksichtigt. Durch das interaktive Format konnten sich die Teilnehmenden außerdem zu den Studienergebnissen austauschen und ihre eigenen Erfahrungen mit der Gruppe teilen. Hier wurde von Seiten der Teilnehmer*innen vor allem die Herausforderung der Eigentümerverhältnisse in Innenstädten betont.

Die vorgestellte Studie wird in den kommenden Wochen veröffentlicht und ist für Morgenstadt-Partner kostenlos erhältlich.

Kontakt für die Veranstaltung:

Claudius Schaufler

E-Mail: Claudius.Schaufler@iao.fraunhofer.de

Mobil: +49 711 970-2194

Maral Koohestanian

E-Mail: maral.koohestanian@ao.fraunhofer.de

Mobil: +49 711 9702119

[3] Urban Data Partnership: Ergebnisse und Next Steps

Bevor eine Stadt zur »Smart City« werden kann muss zunächst das Potential der »Data City« erkannt und effizient sowie nachhaltig genutzt werden. Unter diesem Vorsatz stand die dritte Veranstaltung »Urban Data Partnership: Ergebnisse und Next Steps« innerhalb der Digitalen Event-Reihe »Morgenstadt – City of the Future«. Da sich die Innovationspartnerschaft »Urban Data Partnership (UDP)« nach ihrem Start im Herbst 2019 nun ihrem Ende zuneigt, sollten im Workshop Ergebnisse und Erfahrungen präsentiert sowie Ideen für neue Themen und Formate diskutiert werden.

Dr. Eva Ottendörfer, Leiterin der Morgenstadt Initiative führte durch die Veranstaltung, in welcher zunächst die Ziele, Inhalte und Ergebnisse der UDP präsentiert wurden. Johannes Sautter betonte die Relevanz der »Dataisierung« als Grundlage von Digitalisierung und Smart City in der Verknüpfung von Technik und Organisation. Ein Kernthema, welches im Verlauf des Events immer wieder hervorgehoben wurde, war somit der Kulturwandel in der Verwaltung, wozu die UDP mit dem Schaffen eines gemeinsamen Verständnisses für Strukturen, Prozesse und Entscheidungsgrundlagen bei der digitalen Transformation beiträgt.



Im weiteren Verlauf kamen Städtepartner zu Wort und berichteten von ihren Erfahrungen in der UDP, wobei vor allem der Austausch zwischen den einzelnen Akteuren innerhalb der Städte, aber auch zwischen den Städten positiv hervorgehoben wurde. Die Unterstützung bei der Strategieentwicklung in Form von Workshops und Schulungsunterlagen im Bereich Daten- und Stakeholdermanagement wurde als besonders wertvoll erachtet.

Im finalen Teil der Veranstaltung, welcher aus einer Q&A Session sowie einem Workshop zu weiteren Schritten der UDP bestand, erarbeiteten und bewerteten Teilnehmende Ideen zu bestehenden und neuen Themen sowie Formaten auf einem Concept Board. Eine zentrale Diskussion bestand hierbei in der Frage, welche Herausforderungen die Städte im Bereich kommunale Digitalisierung sehen. Auf der einen Seite wurde angebracht, dass oft mangelndes Know How in der Stadtverwaltung ein Problem darstelle, während andererseits argumentiert wurde, dass Expertise in der Verwaltung sowie der Zivilbevölkerung vorhanden sei und es vielmehr an Kapazitäten fehle, um mit der Herausforderung der Datenflut zusätzlich zu bestehenden sozialen und umweltbezogenen Problemen umzugehen. Es herrschte Einigkeit darüber, dass motivierte Mitarbeiter*innen eine wichtige Voraussetzung für die kommunale Digitalisierung bilden, wobei die Unterstützung durch die Führungsebene unerlässlich ist.

|3| Urban Data Partnership: Ergebnisse und Next Steps

Im Workshop wurde über die Zukunft der UDP in Form einer Weiterführung, eventuell auch in einer Spezifizierung auf einzelne Sektoren wie z.B. Mobilität diskutiert. Als wichtige neue Themen wurden unter anderen die Einbindung der Bürger in Data Governance und der ethische Umgang mit Daten angebracht.



Vorschläge für neue Formate bestanden in thematischen Fokusgruppen und Modulen mit thematischen Schwerpunkten und dem jeweiligen Wissenstand der Städte entsprechend. Weiterhin wurden Initiativen zum Sammeln von Daten mit anschließender gemeinsamer Nutzung z.B. in Form eines Hackathons vorgeschlagen. Auf Grundlage der Auswertung der Ergebnisse aus dem Workshop sowie der Diskussion wird nun ein Angebot für eine Weiterführung der UDP zusammengestellt.

Kontakt für die Veranstaltung:

Dr. Eva Ottendörfer

Mobil: +49 151 16327895

E-Mail: eva.ottendörfer@iao.fraunhofer.de

|4| MGI: Integrated Planning for Resilient Cities

Grundsätzlich werden bei aktuellen Konzepten zur integrierten Planung für klimaresiliente Städte der Einsatz von Technologie und die Partizipation von Bürger*innen zusammengedacht. Auf welche Art und Weise die Vereinigung dieser beiden wichtigen Elemente bei der Transformation von Städten in die Richtung Smart City und Klima-Resilienz bewertet und in der Praxis umgesetzt werden, war Thema des Webinars »Integrated Planning for Resilient Cities - Tools and Approaches« der Morgenstadt Global Smart Cities Initiative (MGI) im Rahmen der digitalen Veranstaltungsreihe »Morgenstadt - City of the Future«.



Internationale Experten präsentierten ihre Erfahrungen mit datengetriebenen Ansätzen und der Nutzung von ICT Tools sowie ko-kreativen und partizipatorischen Prozessen, wobei betont wurde, dass die Nutzung von Technologien wie Sensoren, GIS oder Digital Twins immer mit den spezifischen lokalen, kulturellen und sozialen Kontexten der jeweiligen Stadt zu vereinbaren ist. Dr. Francesca Spagnoli vom European Network of Living Labs (ENoLL) präsentierte zu diesem Punkt das Konzept der Living Labs, welches die Bürger*innen im Zentrum des Innovationsprozesses gestützt von ICT Tools sieht und die Grundbausteine ihrer Arbeit in der sozialen Innovation, industriellen Demonstration und Open Science in einem transnationalen Rahmen durch handlungsorientierte Task Forces sieht.

Eine wichtige Funktion von ICT Tools bei der Information und Einbindung der Bevölkerung wurde eindrucksvoll von Leyla Kern vom High-Performance Computing Center Stuttgart (HLRS) in einer Live-Demonstration der Visualisierung eines Digital Twins von Stuttgart gezeigt. Neben den anderen vielfältigen Funktionen wie Evaluation und Vorhersage, wurde vor allem auch die Förderung von interdisziplinärer Kollaboration angesprochen.

Die Umsetzung wurde an den Beispielen von zwei Use Cases deutlich. Dr. Christiane Gebhardt und Dr. Haris Piplas von Drees & Sommer Switzerland präsentierten die Kombination von zentralen Top-Down Technologien und dezentralen Bottom-Up Ansätzen in der »Smart City 4.0 Ecosystem Platform Jakarta«. Der zweite Use Case bestand in der Präsentation der Resilienz-Strategie der Stadt Mailand von Ilaria Giuliani vom Resilienz Department der Stadt, deren Umsetzung unter anderem in neuen Qualitätsstandards für Gebäude, Umwandlung von Betonflächen in Grünflächen und Konzepten wie Schul-Oasen besteht.

|4| MGI: Integrated Planning for Resilient Cities

Zwischen den einzelnen Impuls-Vorträgen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit Fragen zu stellen, angesprochene Themen zu diskutieren und sich zu Technologien und Ansätzen auszutauschen. Workshops und Interviews mit Bürger*innen und Stakeholdern wurden als beliebte Formate zur Ko-Kreation benannt. Die Frage welche Methode bzw. welcher Ansatz sich bisher als am effektivsten erwiesen hat, wurde diskutiert und damit beantwortet, dass jede Stadt andere Anforderungen an die Planung stellt und daher eine Kombination auf unterschiedlichen Ansätzen sowie eine »learning by doing« Mentalität erfordert.

Das nächste MGI Webinar ist für Oktober 2021 zum Thema Klimawandelanpassung im urbanen Wassermanagement geplant.

Kontakt für die Veranstaltung:

Maral Koohestanian

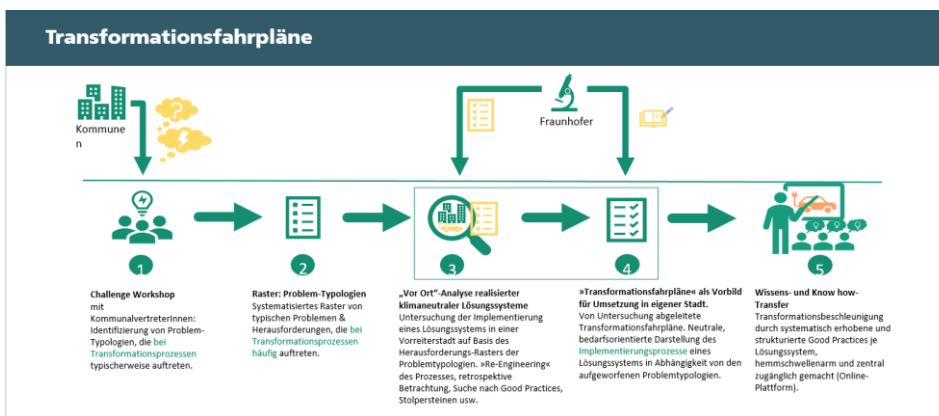
E-Mail: maral.koohestanian@ao.fraunhofer.de

Mobil: +49 711 9702119

[5] Innovationsprogramm Klimaneutrale Städte

Die fünfte Veranstaltung der digitalen Eventreihe des Morgenstadt Netzwerks am 14.06.21 beschäftigte sich mit dem »Innovationsprogramm Klimaneutrale Städte« und dem Projektvorhaben »Urbane Transformationspfade Klimaneutralität« des Morgenstadt-Netzwerks im Kontext kommunaler Klimaschutzvorhaben an Schnittstellen innerhalb der Verwaltung, durchgeführt in einer Kooperation der Fraunhofer Institute ISE, IMW und IAO.

Nach einer kurzen Einführung führte Hendrik Frieling die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Leiter der Smart City Sektion des Fraunhofer ISE Gerhard Stryi-Hipp thematisch in das genannte Forschungsprojekt ein. Hierzu erläuterten sie den Hintergrund sowie die einzelnen Komponenten des Projektes, welche durch die Erstellung eines Klimabilanzierungstools (Kommunaler Klimaindex), die Identifikation von Problemtypologien und Transformationsfahrpläne verschiedener Stadtsysteme sowie eine offene Plattform zum Wissensaustausch für Kommunen (Plattform Klimaneutrale Transformation) dargestellt werden. Eine Projektskizze zum UTK-Projekt wurde im März 2021 im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen Köln, Bezirk Spandau, Neumünster, Kaiserslautern und Neumünster eingereicht. Der Workshop bat somit eine Plattform für die exemplarische Testung der Projektbausteine und diente zur Vernetzung mit weiteren Kommunen.



Im zweiten Teil des Workshops wurde die Methodik der Identifikation von Problemtypologien zusammen mit den Teilnehmenden am Beispiel-Thema »Klimaschutzaktivitäten an Schnittstellen in der Verwaltung« unter der Leitung von Urban Kaiser, dem Leiter der Gruppe Innovationsakzeptanz am Fraunhofer IMW und Dr. Christine Richter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Gruppe Innovationsakzeptanz am Fraunhofer IMW, erprobt. Hierzu wurden die Teilnehmenden auf ein digitales Board überführt, in welchem sie bspw. die größten Herausforderungen oder die wichtigsten Akteure innerhalb des kommunalen Klimaschutzes beschreiben sollten. Am Beispiel des kommunalen Klimaschutzes in der Verwaltung wurde ersichtlich, dass vor allem fehlende finanzielle und personelle Ressourcen, fehlende Verbindlichkeiten innerhalb der Fachämter sowie eine fehlende ganzheitliche Priorisierung des Themas und die Perspektive auf Klimaschutzmaßnahmen als kommunale »Zusatzaufgabe« die größten Herausforderungen im Bereich Klimaschutz darstellen. Gleichzeitig führt genannter Mangel an Initiative und Bereitschaft zu geringerer Innovation und lässt Klimaschutz weiterhin als Aufgabe außerhalb des normalen Verwaltungsalltags erscheinen.

[5] Innovationsprogramm Klimaneutrale Städte

Im Anschluss wurden verschiedene Handlungsempfehlungen aus vorherigen Publikationen des Fraunhofer IAO zur Förderung von Innovationen innerhalb der kommunalen Verwaltung erläutert. So sind unter anderem interne Strategien sowie offene Innovationsprozesse in Absprache mit verwaltungsfernen Akteur*innen entscheidend für die Innovationsfähigkeit von Kommunen.



In diesem Zusammenhang stellten Rebecca Nell (Fraunhofer IAO) und Alexandra Ider (Stadt Mannheim) das Verbundprojekt »SMARTilience« vor. Um eben genannte Problematik der verwaltungsinternen Koordination zu adressieren, wird ein kommunales Steuerungsmodell für die klimaresiliente Stadtentwicklung entworfen, welches bis 2022 in den beiden Modellstädten Mannheim und Halle angewendet wird. Dabei sollen verschiedene Governance-Tools Kommunen in ihrer Entscheidung bei der Auswahl von Klimaresilienzmaßnahmen unterstützen.

Einige der teilnehmenden Kommunalvertreter*innen bekundeten zudem ihr Interesse, als assoziierte Partnerkommunen am weiteren Austausch im Rahmen des IKNS mitzuwirken und neue Projektvorhaben anzustoßen. Interessierte Kommunen sind aufgerufen sich bei Interesse an einer Teilnahme bei Hendrik Frieling zu melden.

Kontakt für die Veranstaltung:

Hendrik Frieling
 Mobil: +49 151 16328797
 E-Mail: hendrik.frieling@iao.fraunhofer.de

[6] Horizon Europe & Nationale Förderprogramme

Die sechste Veranstaltung der digitalen Eventreihe des Morgenstadt-Netzwerks am 15.06.21 beschäftigte sich mit Kooperationsmöglichkeiten innerhalb des europäischen Förderprogramms »Horizon Europe« sowie nationaler Förderprogramme. Hierbei konnten sich Teilnehmenden zu zwei verschiedenen Projektausschreibungen auf europäischer sowie nationaler Ebene austauschen.

Im ersten Teil der Veranstaltung gab Hendrik Frieling, Forschungskordinator des Morgenstadt-Netzwerks, eine kurze Einleitung in das Format und die Ziele der Veranstaltung. Anschließend folgte eine Einführung in das Förderprogramm »Horizon Europe« sowie die europäische Förderlinie »Circular Cities and Regions Initiative« durch Trinidad Fernández López, Mitarbeiterin im Team Urban Economy Innovation.



Nach einer weiteren Präsentation der beiden nationalen Förderlinien »Zukunft Innenstadt Hessen« sowie »Digitale Einkaufsstadt Bayern« durch Claudius Schaufler, Leiter der Teams Smart Urban Environments am Fraunhofer IAO, konnten sich die Teilnehmenden für die Einteilung in Workshops zu jeweils einer konkreten Förderlinie entscheiden. Anschließend wurden die Teilnehmenden in die entsprechenden Workshop-Gruppen eingeteilt und auf ein digitales Board überführt, auf welchem die jeweiligen Ergebnisse festgehalten wurden. Die Workshops dienten den Teilnehmenden als Möglichkeit sich mit aktuellen Förderlinien vertraut zu machen und Kooperationsmöglichkeiten zu evaluieren.

Der erste Workshop zur europäischen Förderlinie »Circular Cities and Regions Initiative« wurde von Trinidad Fernández López sowie Hendrik Frieling geleitet. Die Teilnehmenden diskutierten ausgehend von genannter Förderlinie verschiedene Transformationsmöglichkeiten von Stadtsystemen im Sinne von Kreislaufkonzepten, mit dem Ziel den Ressourcenverbrauch sowie den CO₂-Ausstoß von Stadtsystemen oder Regionen zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wurde z.B die Transformation von Produktionssystemen in Sinne des »cradle to cradle« Prinzips – also die Wiederverwertung bereits eingesetzter Ressourcen eines Produktes nach vorheriger Nutzung – genannt.

Als größte Herausforderung für Kreislaufansätze innerhalb urbaner Stadtsysteme oder Regionen erkannten die Teilnehmenden vor allem die weitreichende und ganzheitliche Implementierung von Kreislauf-Ansätzen, indem alle relevanten Akteure eines Stadtsystems wie politische Entscheidungsträger*innen, lokale Unternehmen sowie die Bürger*innen ein gemeinsames Verständnis und Ziel entwickeln und zur Umsetzung aktiviert werden müssen.

|6| Horizon Europe & Nationale Förderprogramme

Der Workshop »Zukunft Innenstadt Hessen« wurde von Claudius Schaufler geleitet und beschäftigte sich anhand der Rahmenbedingungen der Förderlinie mit dem Ziel der Steigerung der Attraktivität und Lebenswertigkeit hessischer Innenstädte.

Förderprogramm: Zukunft Innenstadt Hessen





Ziel

- Innenstädten den Neustart aus der Corona-Pandemie heraus ermöglichen
- Innenstädte als Orte der Begegnung, der Bewegung und Kommunikation neu definieren.
- Fokus auf den Klimawandel und soziale Einrichtungen
- Entwicklung kreativer Ansätze und Experimentierräume für die Zukunft der Innenstädte

Antragsmodalitäten

- Frist: 30.09.21 für das Förderjahr 2022
- Antragsberechtigte: Städte, Gemeinden, Privatpersonen
- Fördervolumen: 12,25 Mio €
- 80-90% Förderung pro Kommune (maximal 225.000€ je Kommune)

Hiervon ausgehend diskutierten die Teilnehmenden des Workshops unter anderem über verschiedene Einflussfaktoren bezüglich der Attraktivität von Innenstädten und definierten die für Sie wichtigsten Ansatzpunkte. Hierzu gehörten für die Teilnehmenden vor allem die Schaffung nachhaltiger Mobilitätskonzepte, ein verstärkter Zugang zu Bürger*inneninformationen, eine aktive Instandhaltung grüner und blauer Infrastrukturen sowie Ansätze der Zwischen- und Umnutzung zur Erprobung neuer Formate im öffentlichen Raum.

Interessierte Kommunen, Unternehmen und Forschungspartner sind dazu aufgerufen sich bei einem Kooperationsinteresse im Rahmen eines der Förderprogramme bei den Workshopleitenden zu melden.

Kontakt für die Veranstaltung:

Claudius Schaufler – Workshop Zukunft Innenstadt Hessen

E-Mail: Claudius.Schaufler@iao.fraunhofer.de

Mobil: +49 711 970-2194

Trinidad Fernandez – Workshop Circular Cities and Regions Initiative

E-Mail: trinidad.fernandez@iao.fraunhofer.de

Mobil: +49 711 970-2322

Hendrik Frieling

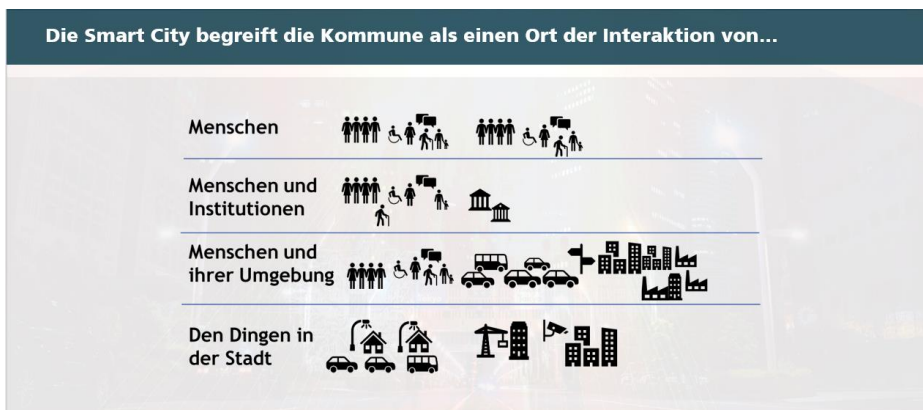
Mobil: +49 151 16328797

E-Mail: hendrik.frieling@iao.fraunhofer.de

[7] Workshop Klein- und Mittelstädte

Im Kontext von Klimaresilienz und urbanem Datenmanagement stehen vor allem Klein- und Mittelstädte immer wieder vor ähnlichen Herausforderungen. Was häufig fehlt, ist der Austausch mit Gleichgesinnten, ein wichtiger Aspekt für gelingende kommunale Innovation.

Der offene Erfahrungsaustausch mit Vertreter*innen aus Klein- und Mittelstädten stand daher im Mittelpunkt des gleichnamigen Workshops, der von Maral Koohestanian, Netzwerkkoordinatorin der Morgenstadt Initiative am Fraunhofer IAO, moderiert wurde. Angeregt wurde die Diskussion durch Annika Henze-Sakowsky vom Fraunhofer IOSB-INA, die in ihrem Impulsvortrag auf zahlreiche praktische Ansätze zur Digitalisierung in Mittelstädten aus dem Reallabor Lemgo Digital verwies. Ziel des Reallabors ist es, Smart City Anwendungen großer Metropolen auf Klein- und Mittelstädte zu übertragen und mit der exemplarischen Umsetzung in Lemgo ein lokales Ökosystem für Innovationen zu schaffen.



Bei der gemeinschaftlichen Erprobung von praktischen Lösungen werden sowohl die Stadtverwaltung als auch die Stadtbevölkerung und die Stadtwerke mit einbezogen. Eine wichtige Erkenntnis dabei ist, dass Klein- und Mittelstädte unterschiedliche Bedarfe haben als Großstädte und insbesondere die niederschwellige Umsetzbarkeit einzelner Technologien einen großen Mehrwert bieten. Außerdem ermöglichen es solche Reallabore, bereits frühzeitig die spätere Anwendung von Technologien und Verantwortlichkeiten mitzudenken.

Sowohl im Vortrag als auch im interaktiven Teil des Workshops wurde auf die Bedeutung einer Fehlerkultur als kommunalen Innovationstreiber sowie die Kooperation mit lokalen Partner*innen hingewiesen. Unterstützend hinzu kommt das städtische Selbstverständnis als Gestalterin und eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit, gepaart mit einer Portion Pragmatismus.

[7] Workshop Klein- und Mittelstädte

Die Teilnehmer*innen diskutierten u.a. das eigene Verständnis und ihre Erwartungen an interkommunalen Austausch. Dabei wurde ebenfalls auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen eingegangen (s. Grafik). Ganz praktisch wurde auch die Frage aufgegriffen, wie interessierte Klein- und Mittelstädte bundesweit auf für sie relevante Informationen und Best Practices aufmerksam werden – bisher noch eine Schwachstelle.



Insgesamt wurde der Wunsch nach maßgeschneiderten Informations- und Vernetzungsangeboten für Klein- und Mittelstädte durch die Teilnehmenden bestätigt. Eine wichtige Rückmeldung, denn die Morgenstadt Initiative plant zukünftig einen stärkeren Schwerpunkt auf die Bedarfe dieser Zielgruppe zu legen. Es lohnt sich also, weiterhin mit uns in Kontakt zu bleiben!

Kontakt zur Veranstaltung:

Maral Koohestanian

E-Mail: maral.koohestanian@ao.fraunhofer.de

Mobil: +49 711 9702119

Annika Henze-Sakowsky

E-Mail: annika.henze-sakowsky@iosb-ina.fraunhofer.de

Mobil: +49 5261 7773127

|8| Vorstellung des DKSR

Den Abschluss der digitalen Event-Reihe bildete die Veranstaltung zur Vorstellung des Daten-Kompetenzzentrum für Städte und Regionen (DKSR) mit anschließendem internem Workshop. DKSR ist eine Ausgründung aus der Morgenstadt und bietet Städten und Regionen datenbasierte Lösungen auf dem Weg zu einer bürgernahen, gesunden und CO2-neutralen Smart City an. Dr. Eva Ottendörfer, Leiterin der Morgenstadt Initiative führte durch die Veranstaltung. DKSR wurde vom CEO Dr.-Ing. Alanus von Radecki vorgestellt.

Mit dem Ziel der Vereinheitlichung verschiedener Systeme und Datenquellen bildet die Open Source Datenplattform in Kombination mit Beratung und Schulungen die Grundlage für die Umsetzung von vielfältigen Smart City Anwendungsfällen. In der Morgenstadt Urban Data Community (UDC), welche vom Community Manager Hendrik Frieling vorgestellt wurde, werden gemeinsam mit den Städtepartnern Use Cases entwickelt, in einzelnen Städten pilotiert und auf weitere Städte übertragen.

Unser Leistungsangebot

 <p>Beratung</p> <p>Beratung zu urbanem Datenmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Strategisches Datenmanagement ✓ Technologie-Beratung ✓ Spezifische Überprüfung ihrer Data Governance ("Data Readiness") 	 <p>Plattform</p> <p>Neutrale Open Source Datenplattform</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufsetzen, Hosting & Betrieb der offenen Plattform ✓ Erschließen & Nutzen von Datenquellen ✓ Service & Support 	 <p>Community</p> <p>Morgenstadt Urban Data Community (UDC)</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Wissensaustausch & Best Practice ✓ Gemeinsame Datenmodelle & konkrete Anwendungen ✓ Innovationspartnerschaften
---	---	--

17.06.2021
DKSR - Unsere Zukunft mit Urbanen Daten gestalten


Die UDC besteht aus einem Netzwerk aus Anwendern und ist offen für alle Städte, Regionen und kommunale Unternehmen, sie wird durch das Fraunhofer IAO koordiniert und erhält fachliche sowie technische Unterstützung durch DKSR. Somit werden eine rasche Skalierung digitaler Lösungen, Partnerschaften und Synergien zwischen Städten sowie der Wissensaustausch zu Best Practices und Expertenwissen ermöglicht.

Zum Anschluss des allgemeinen Teils, stellte Philipp Lämmel von Fraunhofer FOKUS die Morgenstadt Studie »Ein Überblick über urbane Datenplattformen« auf Grundlage von DIN SPEC 91357 vor, welche [hier](#) zum Download verfügbar ist. Besonders relevant in diesem Kontext, besteht ein Ergebnis der Studie in der Tatsache, dass die Mehrheit der aktuell verfügbaren Plattformen in proprietären closed source Lösungen bestehen, wodurch sich ein großes Potenzial für open source Anbieter ergibt.

|8| Vorstellung des DKSR

Die Ziele der Morgenstadt Urban Data Community



- Beschleunigung und Verbreitung digitaler Lösungen in Städten und Regionen
- Verankerung von Open Source und Datensouveränität in der Morgenstadt
- Gemeinsame Entwicklung von Use-Cases

**Skalierung
Digitaler
Lösungen**



- Synergieentwicklung & Vernetzung zwischen Städten fördern
- Gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen im Bereich urbane Daten
- Gemeinsame Position zu aktuellen Trends und Entwicklungen im Bereich Urbane Daten

**Starke
Partnerschaften**



- Best Practice Austausch & Verbreitung
- Informationsmanagement
- Weiterbildung kommunaler Mitarbeiter*innen
- Wissenschaftliche Begleitung und Zugang zu Expertenwissen aus dem Morgenstadt Netzwerk

**Wissens-
austausch**



Kontakt zur Veranstaltung:

Dr.-Ing. Alanus von Radecki
Mobil: +49 176 81363418
E-Mail: radecki@dksr.city

Dr. Eva Ottendörfer
Mobil: +49 151 16327895
E-Mail: eva.ottendörfer@iao.fraunhofer.de

Kontaktinformationen



Dr. Eva Ottendörfer

Leiterin Morgenstadt Initiative
Fraunhofer IAO

Mobil: +49 151 16327895

E-Mail: eva.ottendörfer@iao.fraunhofer.de



Hendrik Frieling, M.Sc.

Forschungskordinator Morgenstadt
Initiative

Fraunhofer IAO

Mobil: +49 151 16328797

E-Mail: hendrik.frieling@iao.fraunhofer.de



Maral Koohestanian, M.Sc.

Koordinatorin Morgenstadt Initiative
Fraunhofer IAO

Mobil: +49 711 9702119

E-Mail: maral.koohestanian@iao.fraunhofer.de